

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 10

Artikel: Um die Hölzer vor Wurmfrass zu schützen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schäfte besonders häufig gerade von einer Gattung Personen betrieben werden, die sich „Bankier“ nennen, aber der Börse und ihrer Gerichtsbarkeit fern bleiben. Endlich ging der Vortragende noch auf den Liquidationsverein ein. Die in diesem Verein zum Ausdruck gelangende vollkommenste Technik der Abwicklung von Börsengeschäften ist insofern schädlich für die Börse geworden, als irrthümlicher Weise vielfach, und selbst von Richtern, diese technische Einrichtung als ein Beweis dafür angesehen worden ist, daß an der Börse Differenzgeschäfte gemacht werden, während tatsächlich an der Börse nur Kauf- und Verkaufsgeschäfte möglich sind. Der Liquidationsverein skontrierte im Jahre 1896: 61 Wertpapiere, jetzt 37, ein äußeres Zeichen für den Rückgang der Bedeutung der Berliner Börse. Der Verein besaß im Jahre 1896: 497 Mitglieder, jetzt 304 Mitglieder. Wenn die in Aussicht stehende Reform des Börsengesetzes eine gründliche sein wird, dann dürfte sich mit der Zeit der Verkehr der Börsen wieder heben und die Börsen in den Stand gesetzt werden, die ihnen im modernen Wirtschaftsleben zufallenden wichtigen Aufgaben kraftvoll zu erfüllen, zum Vorteil aller Bevölkerungskreise des ganzen Landes.

Prachtvolle Eichen als Landeskindern.

(Korrespondenz.)

Beim nächsten Weg vom Bahnhof Neuhausen zum Rheinfall, direkt beim berühmten Etablissement der Schweizerischen Industrie-Gesellschaft, liegt eine große Partie wunderschöne Eichenstämme, wirklich ohne Ausnahme prachtvolle Exemplare in kolossaler Länge und Dicke und einer Holzschönheit, welche jedem Holzkenner das Herz zu lachen macht. Wenn man hört, daß solches Primaholz im eigenen Lande zu haben ist, so kann man wirklich nicht begreifen, daß man zu bekannten, unvernünftig hohen Preisen ausländische Eichen aus Oesterreich, Slavonien, Amerika zc. bezieht, welche meistens ein sprödes, farbenloses, nervenloses Holz haben und eine solch solide zuverlässige Arbeit bei weitem nie ergeben, was ja zur Sicherheit, besonders des Eisenbahnbetriebes die Hauptsache ist, indem beim Eisenbahnwagenbau die richtige Holzart die wichtigste Rolle spielt und jedenfalls den Wagenbauern am meisten Sorge macht. Man sagt, daß die Schweiz, Waggonfabrik 500—1000 Festmeter solcher Prachtzeichen nur ausgefuchter Qualität und Schönheit im Land herum zusammengekauft hat, und man kann jedenfalls den Bahngesellschaften nur gratulieren, welche von diesem ausnahmsweise schönen und soliden Eichenholz Wagenmaterial bekommen.

Unnatürliche Erscheinungen.

(Korrespondenz.)

Wenn man die gegenwärtigen Vorkommnisse der französischen Weinbauern betrachtet, so erinnert es einem unwillkürlich an die ähnlichen, gleich ungesunden Verhältnisse in unserm schweizerischen Holzhandel, wenn man weiß, was jeder richtige und aufrichtige Fachmann zugeben muß, wie schön und feurig und meistens auch extra gut unsere Holzsorten, Fichten, hauptsächlich Hochgebirgs Holz, Eichen, Lärchen, Kirchholz, Eichen, Rußbaum, Buchen zc. sind, mit wundervollen Farben und Zeichnungen und daneben meistens aufs äußerste solid, so kann man wirklich keinen Grund finden, warum immer noch die viel teureren und meistens unsolidern, lebend und glanzlosen, und im Grunde wertlofern ausländischen Hölzer gekauft und bevorzugt werden. Wie in Frankreich und auch bei uns in der Schweiz die gesunden, reellern, dem

Wohlsein viel tauglicheren Landweine den fremden, oft vermischten und Kunstweinen, zu viel höhern Preisen das Feld räumen müssen, ebenso werden bei uns zu viel teurerem Geld die fremden Hölzer eingeführt, anstatt unser schönes Landholz zu Ehren zu ziehen und wertentsprechend zu bezahlen. Es wäre an der Zeit, daß unser Volk guten Willen und Weisheit im eigenen Interesse annehmen würde, es wäre dieses auch ein Stück Heimatschutz, worauf besonders auch unsere Kunstfreunde ihr Augenmerk lenken sollten.

Um die Hölzer vor Wurmfrass zu schützen,

ist oft behauptet worden, daß die Entrindung der Bäume auf dem Stamm keinerlei Einfluß auf ihre Konservierung nach der Fällung habe. Dagegen empfiehlt Herr Emil Mer, ein französischer Forstinspektor, in einem Artikel der „Allg. Tischlerzeitung“ diesen Gebrauch, um die Hölzer vor Wurmfrass zu schützen. Die am meisten von den Insekten angegriffenen Baumarten sind diejenigen, welche einen stärkereichen Splint besitzen. Vor Jahren bemerkte Herr Mer, daß der durch Wurmfrass entstehende Staub, der in Holzigen, sehr feinen Ueberbleibseln besteht, keine Stärke mehr enthält, selbst wenn sie von einem Holze stammen, bei dem dieser Stoff reichlich vorhanden ist. Die Stärke war also von den Insekten verzehrt worden. Diese Beobachtung ließ ihn vermuten, daß es die Stärke sei, welche sie anzieht, und daß, wenn es gelänge, ein Holzstück von seinem Stärkegehalt zu befreien, dasselbe auf unbestimmte Zeit vor Wurmfrass geschützt sei. Andererseits wurde von Herrn Mer festgestellt, daß bei Entrindung auf dem Stamme, 3—4 Monate vor der Fällung, die Stärke in den ganz entrindeten Teilen verschwindet. Man mußte nun sehen, ob auch die Tatsache der Schlussfolgerung der Beobachtung entspricht. Herr Mer hat drei Jahre lang in der Forstschule runde Holzstämme aufbewahrt, welche Eichen von 30—40 Zentimeter im Durchmesser entnommen waren, die auf dem Stamme ein Jahr vor ihrer Fällung entrindet wurden. Man hatte sie bunt durcheinander mit anderen runden, nicht entrindeten Holzstämme aufgeschichtet. Zwölf 30—40jährige Eichenstämme, welche auf dem Stamme 6 Meter hoch entrindet worden waren, wurden in das Lokal transportiert, und zwischen sie hatte man gleichhaltige Stämme eingeschoben, welche erst nach der Fällung entrindet worden waren. Nach Verlauf von drei Jahren ergab sich folgendes: Der Splint der mit der Rinde versehenen Holzstämme war stark von den Insekten angegriffen, der Bast war angegriffen.

Montandon & Co. A. G., Biel

Abteilung: Präzisionszieherei.

empfehlen

21u

Genau gezogene Schraubendrähte
in Ringen und Stangen

Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen

Profile jeder Art in Eisen und Stahl

Komprimierte, blanke Stahlwellen

abgedrehte, polierte Stahlwellen

in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.

Bei den nach der Fällung entrindeten Scheiben war der Splint wurmförmig, indessen weniger, als bei den ersten. Die Scheiben der auf dem Stamme entrindeten Eichen waren unverfehrt geblieben, dagegen war der Splint der nach der Fällung entrindeten wurmförmig. Herr Mer schließt naturgemäß daraus, daß sein Urteil richtig war und die Hölzer zerfallen, weil die Insekten sich von deren Stärke nähren. Um dem Wurmfratz zu begegnen, genügt es, das Holz einige Monate vor der Fällung zu entrinden, oder noch einfacher, man ringele den oberen Teil des Stammes ab, indem man alle Triebe entfernt. Der Frühling ist hierzu die geeignetste Zeit. Im Herbst ist alle Stärke verschwunden und im Oktober kann man mit dem Fällen beginnen. Die Industrie wird in dieser sehr einfachen Praxis einen unbestreitbaren Vorteil finden; dieses beweist wieder einmal, daß die Kunst, „gut zu beobachten“, sehr nützlich ist. Durch die Entdeckung der Beziehung, welche zwischen dem Stärkegehalt in den Bäumen und der Gefräßigkeit der Insekten besteht, hat uns Herr Mer ein bequemes Mittel an die Hand gegeben, unsere Bäume vor dem Wurmfratz zu schützen.

Holzverkäufe im Grossherzogtum Baden.

(Korr.)

Bei den größeren Holzverkäufen, die dieses Frühjahr im Schwarzwald stattfanden, wurde die forstamtliche Taxe viel überschritten. Es war sehr lebhaft Nachfrage sowohl in Nutz- als auch Brennholz. Infolge des strengen Winters blieb die Holzhauerarbeit viel zurück und es kam überhaupt nur verhältnismäßig wenig Brennholz zur Versteigerung. Die Brennholzpreise sind sehr hoch. Die Unternehmungslust beim Rundholzeinkauf hat sich auch neuerdings noch gezeigt. Das städtische Forstamt Willingen (Baden), welches über 10,000 m³ Nadelstammholz dem Verkaufe aussetzte, erzielte pro Kubikmeter im Wald (Fichten und Tannen) I. Klasse M. 27.50, II. Klasse M. 27.20, III. Klasse M. 26.—, IV. Klasse M. 22³/₄. Außer Weichhölzern trat auch allerwärts recht lebhaft Nachfrage in Hartholz auf, und wurden namentlich Eichenstämmen sehr hoch bewertet, wo sie in starker Ware zum Angebot gebracht wurden. Auch Forststammholz in bester Ware fand jeweils schlanke Absatz. Große Posten sicherten sich jeweils die Waggonfabriken und auch die Möbelhersteller. W.

Allgemeines Bauwesen.

Spitalbau Brig. Infolge der Eröffnung des Simplontunnels und des Beginnes der Durchbohrung der Berner Alpen durch den Lötschberg ist der Neubau eines Krankenhauses für das Oberwallis ein großes Bedürfnis geworden, um so mehr, da für diesen ganzen Kantonsteil bis jetzt nur zwei kleine Spitäler vorhanden waren. Auf die Initiative der Gemeinde Brig wurde nun im Verein mit den übrigen Bezirken des Oberwallis die Gründung eines neuen Spitals beschlossen. An den Kosten beteiligt sich auch die Baugesellschaft für den Lötschbergtunnel mit einem Beitrage von 50,000 Fr. Letzten Sonntag vormittag 11 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung statt, verbunden mit einer Feldmesse. Die Regierung war durch zwei Mitglieder vertreten. Der ganze Bau soll dertart gefördert werden, daß er auf Frühjahr 1908 bezogen werden kann.

Herr Würzler-Wächter in Harburg hat mit zwei bekannten Hoteliers in Grindelwald eine Kollektivgesellschaft gegründet zur Erwerbung des dortigen Hotels Ciger, Erwerbung und Umbau des Hotels Viktoria, Er-

stellung des Kurstaals und Bau der Drahtseilbahn nach der Ofni.

Bauwesen in Luzern. Der Große Stadtrat hat für Erweiterungsbauten im städtischen Gaswerk die Summe von 98,000 Fr. beschlossen. Ebenso beschloß er 30,000 Franken als Nachtragskredit für eine in St. Karli zu erstellende Bogenbrücke über die Reuß in armiertem Beton. Bei einer von seiten der Arbeiterpartei gestellten Motion über den Bezug von Wohnungen in Neubauten wurde die Notwendigkeit der Schaffung einer Wohnungsinnspektion ausgesprochen. — Ueberall wird nun auf- und neugebaut. Magazinlokalitäten, die unseren Anforderungen nicht mehr entsprechen, werden modern gestaltet. In jüngster Zeit sind eine Reihe solcher Transformationen geschehen, z. B. am Schweizerhofquai, an der Alpenstraße, an der Weggisgasse, am Grendel etc. Jedenfalls eine der bedeutendsten Umbauten dieser Art ist der Umbau des Dr. Faller'schen Hauses am Grendel. Keller, Parterre, Entre sol und Stiegenhaus wurden dort unter ziemlich schwierigen Verhältnissen zu einem neuen Ganzen umgebaut, das mit der teilweise stehengebliebenen Fassade gleichwohl harmonisch übereinstimmt. An Stelle der früheren kleineren Lokalitäten finden wir jetzt bis zur Ledergasse durchgehende, in Weiß und Gold behandelte Räume, die mit den gelbseiden bespannten Panneaux den noblen und eleganten Charakter des Louis XVI. Stiles bekunden, ein neuer Beweis, daß die französischen Stilarten in neuester Zeit wieder studiert und angewendet werden. Als Architekt und Bauleiter wirkte mit großem Geschick Herr Albert Benz, Luzern.

Wasserversorgung Wynau. Die stark besuchte Gemeindeversammlung vom 13. dies beschloß ohne Opposition, eine Wasserversorgung mit 19 Hydranten erstellen zu lassen, im Anschluß an das schon in den Gemeindegrenzen erstellte Leitungsnetz von der Wasserversorgung Roggwyl her. Kostenberechnung gegen 30,000 Fr. Vorläufig sollen die Negerten mit Obermurgenthal und Hubel, Hoferrain und Birch mit Wasser versorgt werden. Dorf und Oberwynau werden bald nachfolgen. Die Gemeinde Roggwyl leistet Garantie für die Zeit von 20 Jahren.

Der Verwaltungsrat der Bodensee-Toggenburgbahn erledigte in seiner Sitzung vom 25. Mai eine Reihe kleinerer Geschäfte und erteilte für die Ausführung der Unterbauarbeiten der Strecke St. Gallen-Degerzheim den Zuschlag einem Unternehmersonfortium, bestehend aus den Firmen Locher & Cie., E. Ritter-Egger und Müller, Beerleder & Gobat, alle in Zürich und L. Rürsteiner und P. Rossi-Zweifel in St. Gallen. Er beschloß ferner den Sitterviadukt endgültig in Stein mit eiserner Mittelöffnung zu erstellen und das Projekt einer ausschließlich steinernen Konstruktion der größeren Kosten und anderer Umstände wegen fallen zu lassen.

Bauwesen in Stein a. Rh. Die Steiner Sesselfabrik von Beerli & Schäfli ist im Begriffe, ihr Geschäft ganz bedeutend zu vergrößern. Sie will in Zukunft nicht nur Sessel, sondern auch andere Möbel fabrizieren. Zu diesem Zwecke baut sie gegenwärtig ein neues, großes, mächtiges Fabrikgebäude, das im Laufe dieses Sommers noch in Betrieb gesetzt werden soll; sie wird auch die Zahl ihrer Arbeiter beträchtlich vermehren — man redet von 80 Arbeitern. Für einen so an Industrie armen Ort, wie Stein es ist, bedeutet diese Vergrößerung einen großen Fortschritt.

Straßenbahnprojekt im Kanton St. Gallen. (Korr.) Nun hat auch die Automobilgesellschaft Wil-Kirchberg liquidiert. An die per Aktie einbezahlten Fr. 25.— konnten noch je 1 Fr. rückvergütet werden. In der betreffenden Liquidationsversammlung wurde die Aus-